

## **Anhang 1 Presseerklärung**

zu: Antisemitismus-Vorwurf\_Antrag auf Einstweilige Verfügung gegen Nürnberger Bürgermeister

**Presseerklärung** von Stefanie Landgraf und Johannes Gulde, zum Antisemitismus-Vorwurf von dem Nürnberger Bürgermeister Dr. Klemens Gsell und von Pastors Hansjürgen Kitzinger gegen unseren Film „Wir weigern uns Feinde zu sein – den Nahostkonflikt verstehen lernen“.

Mit einem Boykottaufruf verhindern der Bürgermeister Dr. Klemens Gsell und freikirchliche Pastor Hansjürgen Kitzinger, dass der Film „Wir weigern uns Feinde zu sein – den Nahostkonflikt verstehen lernen“ an den städtischen Schulen in Nürnberg im Unterricht verwendet werden darf.

Herr Dr. Gsell und Pastor Kitzinger begründen ihren Boykottaufruf unter anderem mit folgenden Behauptungen und Bewertungen: Dass der Film „*Antisemitismus und Antisraelismus*“ in Deutschland fördere, dass er „*die Neo-Nazi-Szene und andere israelfeindliche Gruppierungen mit vorhandenem Gewaltpotential unterstützt*“.

Als Autoren des Films verwahren wir uns nachdrücklich gegen diese rufschädigenden Behauptungen. Sie sind ein Eingriff in unser Persönlichkeitsrecht und unsere Berufstätigkeit und schädigen zudem unsere allgemeine Kreditwürdigkeit.

Da sie zudem die Merkmale einer Kampagne aufweisen, haben wir die Herren Dr. Gsell und Kitzinger aufgefordert, ihre Behauptungen und deren Verbreitung zu unterlassen, weil sie unwahr und unrichtig sind und nicht dem Inhalt des Films entsprechen. Die von uns geforderte Unterlassungsverpflichtungserklärung wurde jedoch nicht abgegeben (Frist bis zum 5. Dezember 2012).

Wir haben deshalb über unseren Anwalt am 11.12.2012 einen **Antrag auf Erlass einer Einstweiligen Verfügung beim Landgericht Nürnberg–Fürth** gestellt, um Herrn Dr. Klemens Gsell und Pastor Hansjürgen Kitzinger zu verbieten, folgende Behauptungen aufrecht zu erhalten und zu verbreiten:

- 1. Der Film „Wir weigern uns Feinde zu sein“ der Terra Media Corp. Stefanie Landgraf und Johannes Gulde GbR enthalte einen Vergleich des Flüchtlingslagers Jenin in der Westbank mit dem Warschauer Ghetto.**
- 2. Der Film „Wir weigern uns Feinde zu sein“ der Terra Media Corp. Stefanie Landgraf und Johannes Gulde GbR enthalte die Beschuldigung, dass ein jüdisches Museum in Israel den Holocaust instrumentalisieren, um Land zu rauben und Palästinenser zu unterdrücken.**
- 3. Der Film „Wir weigern uns Feinde zu sein“ der Terra Media Corp. Stefanie Landgraf und Johannes Gulde GbR fördere den Antisemitismus in Deutschland.**
- 4. Der Film „Wir weigern uns Feinde zu sein“ der Terra Media Corp. Stefanie Landgraf und Johannes Gulde GbR unterstütze die Neo-Nazi-Szene mit vorhandenem Gewaltpotential in unserem Lande.**

Ferner wurde beantragt, für jeden Fall der Zuwiderhandlung ein Ordnungsgeld in Höhe von bis zu Euro 250.000,00 und für den Fall, dass dieses nicht beigetrieben werden kann, Ordnungshaft bis zu sechs Monaten festzusetzen.

In seinen veröffentlichten Äußerungen über den Film „Wir weigern uns Feinde zu sein – den Nahostkonflikt verstehen lernen“ (u.a. in den Nürnberger Nachrichten) unterschlägt der Bürgermeister Dr. Gsell bewusst, dass der Film Teil eines Medienpakets ist. Es handelt sich um eine Schulfassung, die zusammen mit den begleitenden pädagogischen Materialien als Medienpaket im Unterricht eingesetzt wird. (Vertrieb: Filmsortiment Hamburg). Das heißt: **zusätzlich zum Film** befinden sich auf der DVD noch eine Fülle von didaktischen Begleitmaterialien, die zur direkten Verwendung im Unterricht konzipiert sind und der Lehrkraft die Vorbereitung erleichtern. Neben dem kompletten Filmtext, Resumes der jugendlichen Reisetilnehmer, Karten und Hintergrundinfos u.a. sind vor allem

hervorzuheben: Das Schulbuch des israelisch-palästinensischen Friedensforschungsinstituts PRIME (Peace Research Institute in the Middle-East): „Die Geschichte des Anderen kennen lernen - Israelis und Palästinenser“, mit dem sich die Jugendlichen im Film auf die Reise vorbereitet haben, und der in 13 Kapitel sequenzierte Film mit ausgearbeiteten Fragen für eine abschnittsweise Verwendung im Unterricht.

„Wir weigern uns Feinde zu sein“ ist das erste Medienpaket für die Bildungsarbeit in Deutschland, das sich ausführlich mit den unterschiedlich geschichtlichen Darstellungsweisen von Israelis und Palästinensern befasst. Es folgt dabei dem Credo von PRIME „Nur wer die Geschichte seines Feindes kennt – kann sich mit ihm auch verständigen“. Deshalb haben die Jugendlichen auf ihrer Reise gezielt Menschen in Israel und Palästina getroffen, die sich bereits mit der Geschichte des „Feindes“ auseinandergesetzt haben und auf Dialog und Verständigung setzen. Dieser neue Ansatz, aus der Perspektive beider Seiten den Nahostkonflikt zu behandeln, hat für die Jugendlichen nach eigener Aussage wesentlich zu einem besseren Verständnis der komplexen Thematik beigetragen.

Das Medienpaket wird seit Frühjahr 2012 in mehreren Bundesländern im Unterricht erfolgreich verwendet. Eine Lehrerin aus Hannover: *„den film wir weigern uns feinde zu sein habe ich mit meiner klasse gesehen. er kam bei den 9.klässlern erstaunlich gut an. sie wurden dadurch auf sehr einfache weise mit dieser komplexen thematik vertraut gemacht.“* Mehrere Schulleitungen haben uns als Autoren des Films/Medienpakets zu ihren Projekttagen eingeladen. Im Rahmen der Lehrerfortbildung konnten wir Film und Medienpaket in Deutschland und in Luxemburg bereits vorstellen und dabei verschiedene Themen aus dem unterschiedlichen Blickwinkel der Konfliktparteien vertiefen.

Das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg empfiehlt den Film explizit für den Einsatz im Unterricht (Prädikat "Gelber Daumen").

Dieses Medienprojekt wurde von der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, der Robert Bosch Stiftung und dem Auswärtigen Amt gefördert und steht unter der Schirmherrschaft des Landesbischofs a.D. Dr. Johannes Friedrich.

Es wurde von uns unter der Gesamtleitung von Prof. Eckart Bruchner (Direktor der Interfilm-Akademie München/Antwerpen) durchgeführt.

Wir werden sehen wie das Nürnberger Gericht entscheiden wird, ob mit oder ohne mündliche Verhandlung, und ob es am Ende notwendig ist, in die Berufung zu gehen oder zu klagen.

Kritik an Israel und seiner Politik wird in Deutschland leider noch immer mit dem Anwurf denunziert, „antisemitisch“ zu sein oder, wie in unserem Fall, sogar als Unterstützung der „Neo-Nazi-Szene“ gewertet. Und das ausgerechnet bei einem Film, in dem Israelis und Palästinenser sich auf der Basis von Menschen- und Völkerrecht für eine Verständigung einsetzen!

München, 12. Dezember 2012  
Stefanie Landgraf und Johannes Gulde

Weitere Informationen: Evangelische Medienzentrale Nürnberg [http://www.emzbayern.de/cms/index.php?id=73&tx\\_ttnews\[tt\\_news\]=637&tx\\_ttnews\[backPid\]=12&cHash=d054a3ef24](http://www.emzbayern.de/cms/index.php?id=73&tx_ttnews[tt_news]=637&tx_ttnews[backPid]=12&cHash=d054a3ef24)

Terramedia Corp. Landgraf & Gulde, ua. Pressestimmen zum Film  
<http://www.terramedia-online.de/aktuelles/filme-palaestina.html>